



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

351 (31.7.1912) Mittagsblatt 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154244)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Exp. u. Verlagsbuchh. 218

Nr. 341, 351 Mannheim, Mittwoch, 31. Juli 1912. (Mittagblatt)

## Zweites Blatt.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Juli 1912.

#### Ernennungen, Versetzungen, Zuruhefetzungen zc.

der einmöglichen Beamten der Gehaltsklassen II bis K sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtamtlichen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Handelszweigs.

Ernannt: Amtsdienster August Weibold beim Amtsgericht Säckingen zum Landgericht Karlsruhe; Kauscher Johann Reichardt beim Landgericht Bruchsal zum Gefangenwärter beim Amtsgericht Pfullendorf; Gefangenwärter Johann Groß beim Amtsgericht Emmendingen zum Amtsdiener beim Amtsgericht Säckingen; Kauscher Karl Weib beim Landgericht Mannheim zum Hausmeister; die Konzeptschreiber: Ludwig Kaiser beim Amtsgericht Durlach und Georg Hand beim Amtsgericht Mannheim zu Bureaugehilfen. — Einmögliche Angehörige: die Kauscher: Robert Weib beim Männerausbildungsbureau Bruchsal, B. Weibler beim Amtsgericht Freiburg, Karl Diederich beim Kreis- und Amtsgericht Rastatt, Ernst Jand beim Kreis- und Amtsgericht Rastatt, Emil Höpflinger beim Männerausbildungsbureau Bruchsal unter Versetzung zum Amtsgericht I. Karlsruher, Fridolin Kaugenbach beim Landgericht Freiburg, Georg Ruder beim Landgericht Bruchsal, Paul Hart beim Landgericht Mannheim, Adam Erbacher beim Landgericht Rastatt, August Grimm beim Amtsgericht Offenburg, Karl Ober beim Männerausbildungsbureau Bruchsal, Hilfsdiener Clemens Richter beim Justizministerium als Kauscher beim Amtsgericht Bruchsal, die Kauscher: Adolf Andemann beim Männerausbildungsbureau Bruchsal, Friedrich Schott beim Landgericht Bruchsal, Otto Fuchs beim Amtsgericht O. in Mannheim, Albert Rudolph beim Amtsgericht O. in Mannheim, Karl Reibold beim Männerausbildungsbureau Bruchsal, Johann Klies beim Landgericht Mannheim. — Versetzt: Gefangenwärter Hugo Schäfer beim Amtsgericht Pfullendorf zum Amtsgericht Emmendingen. — Beamtenruhefetzungen: den Hilfsaufsehern: Karl Koch beim Landgericht Bruchsal und Hermann Hörsch beim Amtsgericht Säckingen in Mannheim unter Ernennung zu nichtamtlichen Kauschern; Hilfsaufseherin Elise Kub bei der Heilberufshaus Bruchsal unter Ernennung zur nichtamtlichen Kauscherin.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Inneren. Angestellt: die Kreisassistenten Adolf Eist in Rastatt, dem Bezirksamt Mannheim, Joseph Vogel in Rastatt dem Bezirksamt Schönau. — Uebertragen: dem Aktuar Wilh. Sanger in Offenburg eine nichtamtliche Aktuarstelle beim Bezirksamt Oberkirch. — Einmögliche: Drucker Joseph Gardt beim Ministerium des Inneren, Reichsministergehilfe Karl Weg als Hilfsdiener, Bahnwärter Georg Wilmanns als Bahnwärter und Kassiererin Emilie Schade, sämtliche bei der Bahnhaltungsverwaltung Baden; Reichsministergehilfe Josef bei der Bahnhaltungsverwaltung Badenweiler; Eisenmeister Jakob Baedmann in Freiburg. — Ernannt: der einmögliche Kauscher Max Wähleisen beim postamtlichen Arbeitshaus Rastatt — unter Zurücknahme seiner Versetzung als Amtsdiener nach St. Blasien zum Amtsdiener in Rastatt. — Versetzt: dem Hauptmann W. Helmman in Freiburg der Oberstabsarzt Volkergerant. — Versetzt: der nichtamtliche Aktuar Georg Feinbrunner in Oberkirch zum Bezirksamt Wiesloch, Postsekretär Eduard Karle in Freiburg nach Florheim. Amtsdienster Karl Wilmanns in Rastatt nach Durlach, Hauptmann Georg Zump in Mannheim nach Rastatt.

#### Großh. Verwaltungsdienst.

Einmögliche Angehörige: die Beamten: Emma Kempf, Anna Funke, Wilhelmine Hedmann, bei der Heil- und Pflegeanstalt Florheim; der Reichsministergehilfen: Anton Graf; die Wärter: Karl Wilhelm, Hermann Keller, Wilhelm Strauß, Hermann Hart, Joseph Huber, Martin Hartlich, Max Reisinger; die Beamten: Albin Jörn, Marie Steinwandl, bei der Heil- und Pflegeanstalt Florheim; der Reichsministergehilfen: Edwin Klopfer; die Wärter: Eugen Kner, Philipp Klein, Emil Siedlein, Emil Weis, Karl Aug. Huberer, Franz Herr, Kaiser, Adolf Winkler, Joh. Georg Rad, Christian Bührer, Johann Sauer, Rudolf Rehm, Albert Zauner, Wilhelm Brunner, Wilhelm Bederer, Ludwig Radler, Karl Dambacher; die Beamten: Albin Huber, Anna Hermann, bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; die Wärter: Martin Bredl, Peter Helmmann, Rudolf Weber, bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

#### Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: der Oberzollinspektor Georg Hauptbader in Säckingen zum Zollassistenten, der Hilfsdiener Jakob Zimmermann in Mannheim zum Grenzassistenten in Hohenlohe, der zur Ruhegesetzte Wendemann Johann Geier zum Unterzollinspektor in Reutern, der Konzeptschreiber Philipp Weich in Baden zum Bureaugehilfen in Freiburg. — Versetzt: der Oberzollinspektor Friedrich Entler in Säckingen nach Weinheim und mit den Geschäften eines Zollassistenten betraut. — Einmögliche: der Unterzollinspektor Anton Dittler in Dittelsheimen auf Ansuchen. — Zur Ruhefetzung: der Zollinspektor Karl Reuch in Mannheim unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

\* Fortbildungskurse für Apotheker. In Berlin hat sich ein Hauptausbildungskurs für Apotheker gebildet. Die Kurse und Vorträge sollen Gelegenheit bieten, die Kenntnisse nach

den Fortschritten der Wissenschaft und der pharmazeutischen Praxis zu ergänzen. Besonders gilt dies für die Untersuchung und Beurteilung von Arzneimitteln, Nahrungs- und Genussmitteln, ferner die Methoden pharmakologischer, biologischer und toxikologischer Prüfungen. Zu dem Hauptausbildungskurs ordnen je ein Mitglied die Minister des Innern und der Unterrichtsangelegenheiten, der Apotheker-Kammerpräsident, der Deutsche Apotheker-Verein, die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft usw. ab. Den Ehrenvorsitz hat Ministerialdirektor Professor Dr. Richter übernommen. Vorsitzender wurde der Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin, Professor Dr. Thomä, Stellvertreter Hofapotheker Dr. Rüdiger-Berlin.

\* „Nix wie uffs Volksfest!“ seht d'r Babber zu seine Kinner. Am nägliche Sunddach werd emol nit ausgefliche, wie unsicht oß, do klein m'r in unerm Mannem unne gehe nimmer uff die Redarwies zum Volksfest von d'r „Große“. Ihr derst all mit, Kinner losche so see Endree. Ich sag ich, do brunt' sich wider emol wie vor 2 Johr amifre nach Kote: 'n Reiterbaum schdeht brunne, e Fahnenpoleneß werd gemacht, 's Reicherttheater, uff des ihr sich immer so g'frech dabi, ih auch wider do, unne Kinner-schädel gibts: for die Mäde Gierlaafe, Bettlinge, Eierdanz zehtere pb, unne for die Buwe Weitreanne, Hinderndlaafe, Wortsch-bendelschnabbe, Sacklaafe, Fahnenlämpf, Seelische, forzum Kinner-besuchdigunge, wie ihr se sich norr winische lönni und alles unne s'cene Preis-Schachmererent! Am liebliche d'ht m'r als aller Efel selber noch mitmache. Mir zwee gehe amer nach nimmer, gel, Frau! Schwauchd wärs brunne meensch. Wer seht denn des, mach norr see so e Schwachgebädel: Doderfor hot der Plahmeeschder g'sprocht: Die schädliche Gutsverwaltung hot große Wasserlöcher zur Verschüfung geschdeht, mit denne alle halb Schund-poloneß hinnerberlaafe, unne des bissel Schwauch, was do noch im-rich Meiß, des schwente die dortschliche Rehle mit Eichbaumdier nimmer. G'schannit hin ich wie so e alte Reiterberischol, welle von denne Fußballer den s'cene Rosal griiche, den die „Große“ glödfiff hot, die Ruhwägshofner oder die Rannemer, desch werd eens geive; gönne d'ht ich'n alle zwee. Sehe nicht ich auch, welle von denne Volksheubndelweiche, der denne neische Schugengel, die brunne vorgefiche merre, die feinstich Ros hat; ich glaub der Lebensläng-lische in Brusel hätt sei Freid dran. Uff der Regelbahn verlauf ich mich auch emol. Ube, was meensch, wenn ich de erliche Preis, die groß Uhr freest, des mer eens! In alle Buwe unne Kar-ruffell gehe mir, auch ins Kino, sogar 'n Circus is do, der werd amer, weil uff der Redarwies kein Plah mehr is, uff'm Reichplah uffschlode. Zwische nein walze mer minnanner een uff'm Dantz-bede, oder mer besse im Beinsel 'n Schobbe 1911, oder amer wenn mer's ganz nowel gewwe wolle, losse mer uns dun den Dame der „Große“ im Coffeezelt bebene. Am Rondauch gehe mer all minnander noch emol nimmer unne gude unne 's Feuerwerk an. Do soll's so was Reiche dabei gewwe, wie ich g'bert hab. Ich darf amer noch nit betrote. Reiterhaupt plabb ich, desch desjährige Volksfest is eens werd, wie mer's in Mannem schunn lang nimmer g'habt homme. Dehweche sach ich's noch emol: Leit nix wie uffs Volksfest! (Aus'm Sektetorial der „Große“.)

\* Von der Rheinischh. Aus Post I schreibt uns unser dorlicher Korrespondent unterm 27. Juli: Der heutige Tag bildet für die Rheinischh. ein bedeutungsvolles Datum, zum erstenmal ist ein Schlepplaus über Badst hinaus und nach dem zwei Stunden oberhalb gelegenen Schmelzerhütte gebracht worden. Der Schlepplaus mit Kohlen für die Saline Schmelzerhütte ist bereits am Freitag vor der Schiffbrücke in Dänungen angetommen, es wurde ihm aber wegen des Truppenüberganges die Durchfahrt nicht gewährt. Nachdem gegen Samstag mittags die Schiffbrücke zum großen Teile ausgearbeitet war, wurde die Durchfahrt gewährt und der Schlepplaus kam alsbald im Badst Rheinhafen an. Von hier aus erfolgte dann die Weiterfahrt rheinwärts. Dem Schlepplaus voraus fuhr ein kleinerer Dampfer, der Vorkundschaft vorrichtete und von Zeit zu Zeit Zielweisungen im Rheinhafen vornahm. Der Schlepplaus wurde auf seiner Fahrt rheinwärts mit Vorkundschaften bedeckt. In allernächster Zeit soll die Großschiffahrtsschule dem Verkehr übergeben werden, womit dann Rheinfelden in den Bereich der Rheinhafen-Schiffahrt eingeschlossen wird.

#### Aus dem Großherzogtum.

1. Heidelberg, 29. Juli. Die Photographische Ausstellung wurde im ganzen von etwa 6500-7000 Personen besucht. Die Hälfte des berechneten Eintrittsgeldes fließt der Stadtkasse zu.

2. Freiburg, 29. Juli. Eine im Monat März d. J. hier verstorbenen Witwe, welche ausdrücklich verfügt hat, daß bei Veröffentlichung der Stiftung ihr Name nicht genannt wird, hat der Stadtgemeinde ihr in Wertpapieren bestehendes Privatvermögen von 27 700 Mk. mit der Bestimmung vermacht, daß die

Zinsen dieses Kapitals jährlich für arme, erholungsbedürftige mit ärztlichem Zeugnisse versehene Kinder, Frauen und Mädchen, welche eines Bade- oder Landaufenthalts bedürfen, verwendet werden.

3. Triberg, 28. Juli. „Sommerrodel“, die vor zwei Jahren vorgeführt wurden, konnte man dieser Tage bei Fremden sehen. Dieselben wurden auch durch die hiesige Hauptstraße benützt; es ging ganz flott damit. Der Fremdenverkehr ist jetzt sehr lebhaft, die Eisenbahnzüge sind stark besetzt.

4. Donaueschingen, 28. Juli. Auch hier und in den umliegenden Ortschaften hat das Unwetter am letzten Donnerstag großen Schaden verursacht. Vom Hagelschlag wurden besonders betroffen die Gemeinden Wolterdingen, Mundelsingen, Bachheim, Keuenburg, Unadingen, Niedböhlingen, Fürstenberg, Badzimmern u. a. Insgesamt wurden durch die schweren Hagelkörner an die 800 Hektar Felder, Gärten usw. verwüstet.

#### Pfalz, Pfalz und Umgebung.

\* Aus der Pfalz, 30. Juli. Zu Gunsten der Deutschen evangelischen Seemannsmission wurde vom Prinzregenten unterm 8. Juli die Vornahme einer Sammlung in allen protestantischen Kirchen der Pfalz auf die Dauer eines Vierteljahres genehmigt. Die Pfarrämter werden ermächtigt, ihren Gemeinden von der Bitte und den Unternehmungen der Seemannsmission Kenntnis zu geben und sich zur Empfangnahme freiwilliger Gaben für deren Zwecke zu erbieten. Als Zeit für die Vornahme der Sammlung sind von der Kgl. Regierung in Speyer die Monate August, September und Oktober festgelegt worden.

#### Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)  
1. Der junge Mann kann sich zum freiwilligen Eintritt melden. Er muß sich zu diesem Zwecke vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission einen Meldebogen geben lassen.  
2. Wenden Sie sich an das Direktorium der in Aussicht genommenen Hochschule. Dort wird man Ihnen etwa verfügbare Stipendien angeben.

3. Werdende. Mischgestaltete und schwächliche Kinder der alten Spartaner wurden in den Schluchten des Taygetos ausgeficht, d. h. als Veröfentlichter erlogen.

4. Damesheim. Wir nennen Ihnen: Evang. Stiftsanstalten in Freiburg i. B., Pfarrdiakonenheim in Schorndorf i. Württ. (nur für Pfarrerwidwen), Wilhelminenstift und Richardstift in Speyer, Christliches Pflege- und Altersheim in Emdenau h. Bildungen, Verein für die evang. Frauenhilfe Württemberg, Verwaltungsrat der evang. Frauenhilfe in Stuttgart.

5. Express. Die Frachtberechnung geht in Ordnung. Gerechtigkeit zwischen Mannheim und Rastatt erfolgt im inneren Verkehr der preuß.-hess. Bahnen, zwischen Mannheim und Rastatt im inneren Verkehr der badischen Bahnen. Für erhöhte Beförderungsleistungen lauten die bezüglichen Tarifbestimmungen u. a.: die Fahrt wird für mindestens 30 Kg. berechnet; als Mindestgebühr wird bei Beförderung in Eil- und Fernverkehrsleistungen 1. A. bei auch nur streckenweiser Beförderung in Schnellzügen 1. A. erhoben. Für den inneren Verkehr lauten die Tarifbestimmungen: Bei Sendungen bis einschl. 5 Kg. wird ein Gewicht von 5 Kg. zugrundegelegt, und die Hälfte des Einheitspreises für 10 Kg. berechnet, bei schwereren Sendungen wird das Gewicht auf 10 Kg. aufgerundet, als Mindestbeitrag werden 2 A. erhoben. Beförderung erfolgt mit allen Folgen, soweit sie von der Erwerbshilfebeförderung nicht ganz ausgeschlossen sind. Nur wichtige Schnellzüge. Außerdem besteht aber zwischen den Stationen der ehemals zum Unternehmen der Hess. Ludwigsbahn-Gesellschaft gehörigen Strecken und der von dieser verwalteten hess. Nebenbahnen ein besonderer Tarif für die Beförderung von Eisenbahnpaketen (sog. Bahnpostpakete), der folgende Höhe aufweist: 1. Zone (die meisten Stationen): 1/2 A. — 7 A. — 20 A. 2. Zone: 40 A. 1. Zone: 7 A. — 17 A. — 40 A. 2. Zone: 60 A. 1. Zone: 17 A. — 30 A. — 60 A. 2. Zone 160 A. Die Kaufgabe hätte aber mit 60 A. er hat mit roter Postadresse versehen sollen.

6. Abonement G. H. Wir empfehlen Ihnen, sich in der Angelegenheit an die Kaiserliche Postamt in London zu wenden, von der Sie nähere Auskunft erhalten.

7. Abonement G. H. Der Unterschied zwischen mitteleuropäischer Zeit und der Ortszeit in Newyork ist 5 Stunden 56 Minuten 54 Sekunden.

8. 17. Deutsches Bundes- und Goldenes Jubiläumsschießen Frankfurt a. M. Aus Anlaß des Deutschen Bundesjubiläums und der Kiesschau „Alt-Frankfurt“ erschienen in dem Verlage von Hugo Grafe, A.-G., Hannover-Krefeld eine Reihe hübscher offizieller Festschriften der Kiesschau „Alt-Frankfurt“, 11 Karten in einem hübschen Einband 1 Mk., die sich durch eine vorzügliche Aufnahme auszeichnen und eine lebende Erinnerung an die glänzenden Frankfurter Festtage bilden.

Neue Osram Drahtlampen Unzerbrechlich

22761 Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. AuerGesellschaft Berlin O 71



**Otto Hornung**  
Echter Schweizerstickermeister  
P. 51. Mannheim  
18463

**Meehan. Werkstätte**  
von 24966  
**Franz Baader, Beilstr. 16**  
Telephon 5206.  
Reparatur von Kranen, Brücken,  
Waagen etc.  
Spezialität: Personen-, Last- u. Speisezüge.

**Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte**  
für Reparatur, Aufpollern und Wachsen  
von Möbel und Pianos. 17011  
T 6, 10 (Werkstatt.) — Tel. 4451.  
Carosserien,  
Autoräder,  
speziell alle Re-  
paraturen und  
Umbauten sowie  
**Auto-**  
Kutschier-, Geschäftswagen u. Federrollen  
billigst 2145  
H. Schlachter, Mannheim-Neckarau. Tel. 4166.

**Gebrüder Kappes**  
Liefere sämtliche Sorten  
**Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets**  
deutsche u. englische Anthrazit  
sowie Buchen- und Forlenscheltholz  
in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.  
Luisenring 56. Teleph. 852 Luisenring 56.

Katalog gratis  
**Feuerwerk aller Art** 60542  
**Fritz Best** en gros en detail  
la. Referenzen. Tel. 2219.  
Feuerwerker, Q 4, 3, Mannheim  
Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft  
**W. Schreckenberger**  
Reparaturen prompt und billig  
Fröhlichstrasse 73 [24725] Telephon 4304

**Radium-Emanatorium**  
für Herz- u. Nervenkrankheiten  
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Ungleichgewicht, Diabetes,  
Blutkrankheiten, Rheumatismus, Brustschmerzen,  
Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten,  
Cranie chron. Wunden, offene Wundgeschwüre etc.  
Nähere Auskunft erteilt: 20061  
**Direktor Hch. Schäfer**  
Lichtheil-Institut „Elektron“ N 3, 1  
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.  
Sprechstunden täglich vormittags 9—12 Uhr nach-  
mittags 2—6 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr Tel. 4320.  
12jährige Praxis!

**J. Gross Nachf.**  
F 2, 6 Jnh. Stetter Markt  
**Seide**  
für 24110  
Kleider und Blusen

**Ferd. Scheer vorm. Waser**  
Holzstrasse 9, Telephon 4224  
**Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
Mit Dampftrieb unter ischmännischer Leitung.



Nach ur-eigenem Original-Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen.

**4711 Eau de Cologne**

**Auf langen Eisenbahn-Fahrten**  
überhaupt auf jeder Reise (im Auto, Schiff, Wagen etc.) sollte man stets einen Flakon mit „4711 Eau de Cologne“ bei sich haben. — Denn „4711“ ist ein Universal-Toilette- und Erfrischungsmittel von ausserordentlich hohen hygienischen und desinfizierenden Eigenschaften. — Klärt, reinigt und erfrischt die verbrauchtete und dumpfste Atmosphäre. — Macht den Aufenthalt im überhitzten Eisenbahnkupee angenehm.

Man bediene sich indes nur der Marke „4711“

Ganze Originalflasche M. 1.75.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rhein. (Gegr. 1792.)

**Badische Rote + Gold-Lotterie**  
Ziehung schon 24. August  
3386 Geldgew. ohne Abzug  
**44000 M.**  
Hauptgewinn bar ohne Abzug  
**15000 M.**  
37 Geldgew. bar ohne Abzug  
**12000 M.**  
3350 Geldgew. bar ohne Abzug  
**17000 M.**  
Lose à 1 M. 11 L. 10 W. Porto  
zu Liste 38 Pf.  
empfehl. Lot.-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Stradburg i. E., langstr. 107.  
In Mannheim:  
Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 8, 5.  
A. Schmitt, B 3, 10, Aug.  
Schmitt, F 2, 1, G. Engert,  
Fr. Metzger, Neues Mannh.  
Volkshaus, Bad. Gen.-An-  
zeiger, H. Hirsch, A. Drees-  
bach Nachf., J. Schroth,  
Gg. Englert, A. Kramer,  
A. Ködel. — In Heides-  
heim: J. F. Lang Sohn  
25190

**Zuverlässig und mild**  
ist bei chronisch. Magen- u.  
Darmleiden, Verstopfung,  
Gallenstein, Zuckerkrankh.,  
Leberleib., Gicht, etc.  
etc. die Birkanna  
der Pariserinelle in  
Bad Nergentheim a. / R.  
Verfand von Wasser, Salz  
und Pastillen  
zu Handhaben.  
In haben in allen einj. H.  
Geschäften. 2144

**Werkstätte**  
G 7, 45 Sackgasse, helle  
Werkstätte  
zu verm. Röh. G 7, 11,  
Bureau part. 20911

**Die Schuld.**

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

23) Fortsetzung.

„Du sagst nichts? Imponiert Dir das gar nicht?“  
„Kolossal, keine Thea — aber was werden Deine Eltern sagen?“  
Sie lachte unbetimmert auf, ihr sorgloses, leichtsinniges Lachen.  
„Ich höre es ja nicht! Nun, der Herr Hauptmann a. D. wird schön schlumpfen — aber was tut er? Warum ist er so grausam und unvernünftig! Ich kann nun mal nicht ohne Dich leben! Fast vergangen bin ich vor Sehnsucht. Und wenn er das nicht einsehen will, muß er eben die Folgen tragen! — Heut' vormittag, als er zum Frühstück kommen war und Mama in der Küche beschäftigt, habe ich mich heimlich davongemacht. Den Brief hatte ich schon gestern abend geschrieben. Sie wissen also, wo ich bin.“  
„Thea — Thea!“  
Es war ihm doch nicht recht, ihr eigenmächtiges, unüberlegtes Handeln! Das machte ja ganz den Eindruck, als ob es ein abgekartetes Spiel zwischen ihnen beiden gewesen sei. Und als solch heimlicher wollte er doch nicht vor dem Hauptmann dastehen, den er ob seiner knorrigen, strengen Rechtlichkeit schätzte, die ihm aus jeder Zeile seines kurzen Absagebriefes entgegengetreten war.  
Aber Thea gestreute seine Bedenken. Aus ihrem Schreiben an die Mutter ginge ganz deutlich hervor, daß sie erst nach des Vaters Weigerung auf den Gedanken gekommen sei, Gerhard aufzusuchen. Im übrigen glaube sie bestimmt, daß die Mutter sie holen würde; sie habe die genaue Adresse zurückgelassen. Der Herr Hauptmann, wie sie mit Vorliebe anstatt Vater sagte, würde sie allerdings sicher verstoßen.  
Gerhard Kirchner hoffte inbrünstig, daß Frau von Breitenfeld kommen würde. Wo sollte er mit Thea hin?  
Ihm schwand jede kühle, ruhige Ueberlegung, wenn er das heißblütige Mädchen im Arm hielt. Er hätte nicht jung und verliebt sein müssen!

Sie lachte und plauderte und küßte ihn in einem fort, und er genoß das Glück ihrer Gegenwart.  
Da klopfte es. Er ging zur Tür.  
„Was ist?“  
„Ein Telegramm für Herrn Doktor“, sagte die Wirtin, neu gierig ins Zimmer spähend. Sofort riß er es auf.  
„Von Mama, liebe Thea“, sagte er so, daß es die Frau noch hören mußte.  
„So? Sie kommt also wirklich, wie ich sagte.“  
„Ja, Kind! Das Telegramm ist am Bahnhof aufgegeben —

in gut zwei Stunden kann sie hier sein. Wir werden jetzt gehen, um zu Abend zu essen, und holen dann Mama von der Bahn ab. Ist es Dir recht so?“  
„Natürlich, mein lieber Jüngel! Und jetzt bummeln wir ein bißchen durch die Friedrich- und Leipziger Straße und gucken uns die Schaufenster an, ja, Du weißt doch, daß ich das für mein Leben gern tue.“  
Sie trat vor den Spiegel, setzte den Hut auf und lächelte ihn dabei an. Sie war glücklich.  
„Thea!“ Er riß sie in seine Arme und küßte sie fast mit seinen Lippen. „Komm“, sagte er schwer atmend, „komm, wir wollen gehen.“  
Sie hatte nichts von ihrer ursprünglichen Frische und Keitheit verloren, ein wenig blässer und schmaler war sie geworden.  
„Du, das kommt von der Sehnsucht nach Dir, mein Schöngchen“, sagte sie und blickte ihm tief in die Augen.  
Er brühte ihre Hand. „Wahst Du, Mädchen, ich habe keine Sehnsucht gehabt? Und nur, um sie zu betäuben, hab' ich so rasend gearbeitet! Nun sind wir dicht am Ziel, und ich lasse Dich nicht! Du wirst meine kleine Frau, und bald — Thea — bald —“  
„Ach ja, die Mama hoffe ich noch ermanntreuen, Papa nicht. Er ist eilig böse. Mama hat so geweint. Ich glaube, wenn Du nicht Tante Adas Mann gewesen wärest, dann hätte sie gleich ja gesagt; sie möchte mich gern verheiratet sehen. Aber Papa sagt, abgesehen von allem anderen, wie die Sache hier liegt — nur keinen Künstler oder Schriftsteller, lieber einen Handwerker. — Na, was denkst Du davon?“ fragte sie neugierig, und dann lachte sie hell auf.  
„Ich respektiere die Ansichten Deines Vaters, Thea, wenn ich sie auch nicht teile. Ich hoffe, ihn doch noch davon zu überzeugen, daß er sein Kind ruhig einem Schriftsteller anvertrauen kann, ohne daß es schlecht aufgehoben ist.“  
„Da wirst Du lange warten können. Vielleicht, daß er jetzt ein Einsehen hat, weil ich durchgebrannt bin! Es war ein Gewaltstreik, aber der einzige, der uns die Erfüllung unseres Wunsches ermöglicht, mein Gerb!“  
Sie saßen in einem Weinlokal, und Thea ließ sich schmecken, was Gerhard ihr bestellte.  
Nun war es aber an der Zeit, aufzubrechen, um sich nach der Bahn zu begeben. Als sie ankamen, war der Zug schon eingelaufen. Thea entdeckte mit ihren scharfen Augen bald die Mutter und eilte auf sie zu.  
Mit bestimmtem Gesicht trat ihnen Frau von Breitenfeld entgegen. Sie konnte kaum ihren Tränen gebieten. Thea fiel ihr um den Hals.  
„Mami, das ist aber mal fein, daß Du da bist! Ich dachte es mir gleich, Du wärest kommen! Und hier ist Gerhard — Herr Doktor Kirchner —“ Thea sprach etwas aufgeregter lustig. Sie wollte auch nicht bemerken, daß ihre Mutter sie von sich brängte.

„Mit Dir, Thea, werde ich nachher reden! Vorläufig möchte ich erst Herrn Doktor Kirchner um eine Unterredung bitten“, sagte Frau Breitenfeld gemessen.  
„Ich stehe ganz zu Diensten, anädige Frau.“ Er verneigte sich und bat die Damen zum Wagen. Sie fuhren auf Wunsch von Theas Mutter nach einem ruhigen Hotel, um sich dort auszusprechen.  
Frau von Breitenfeld war sehr unglücklich über Theas unüberlegte Handlungsweise. Gerhard hatte große Mühe, sie zu beruhigen. Unaufhaltsam flossen ihre Tränen. Ihr Gatte hatte förmlich getobt und sich im höchsten Zorn von Thea losgesagt, dieser „ungeordneten Tochter“.  
Thea warf ihre Schmolliene auf. „Papa ist selbst dran schuld. Ich liebe Gerhard, und ich gehe nicht mehr von ihm — dann bleibe ich so bei ihm.“  
„Thea!“ rief Frau von Breitenfeld erbleichend, „Du vermagst!“  
„Ihr wollt es ja nicht anders“, unterbrach Thea sie trotzig. „Ihr zwingt mich ja! Was habt Ihr denn an ihm auszuleihen?“  
„Du denkst wohl nicht daran, daß Herr Doktor Kirchner einst Tante Adriennes Gatte war — und das kann ich meiner Schwester nicht antun, was Du verlangst — niemals. Du bist ihr doch so viel Dank schuldig.“  
„Aber wir lieben uns“, beharrte das junge Mädchen, und war keiner anderen Ueberzeugung zugänglich.  
Da nahm Gerhard das Wort, und schließlich gelang es ihm, die aufgeregte Frau ein wenig zu beruhigen.  
Marianne wußte ja, daß er Thea liebt; er habe es ihr freimütig gestanden, deshalb sei sie von ihm gegangen. Es würde also durchaus keine Ueberraschung für sie sein, wenn sie schließlich erführe, daß er Thea heimgeführt. Und sie, Theas Mutter, könne doch nichts dafür — er liehe nicht von Thea, und wenn er sie gegen den Willen der Eltern heiraten müsse — er bitte bezüglich Vertrauen zu ihm zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

**Elektrische Haartrocken-Apparate.**  
Solid — Elegant — Leichtes Gewicht.  
= Auch für die Reise geeignet. = 7275  
**Stotz & Cie.**  
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.  
Hauptvertretung der Osramlampe.

